

KREUZWEG HEUTE

Es gibt einen Weg, den keiner geht – wenn du ihn nicht gehst:

Den Weg Jesu an der Seite der Gekreuzigten von heute.

14 Stationen des Kreuzwegs

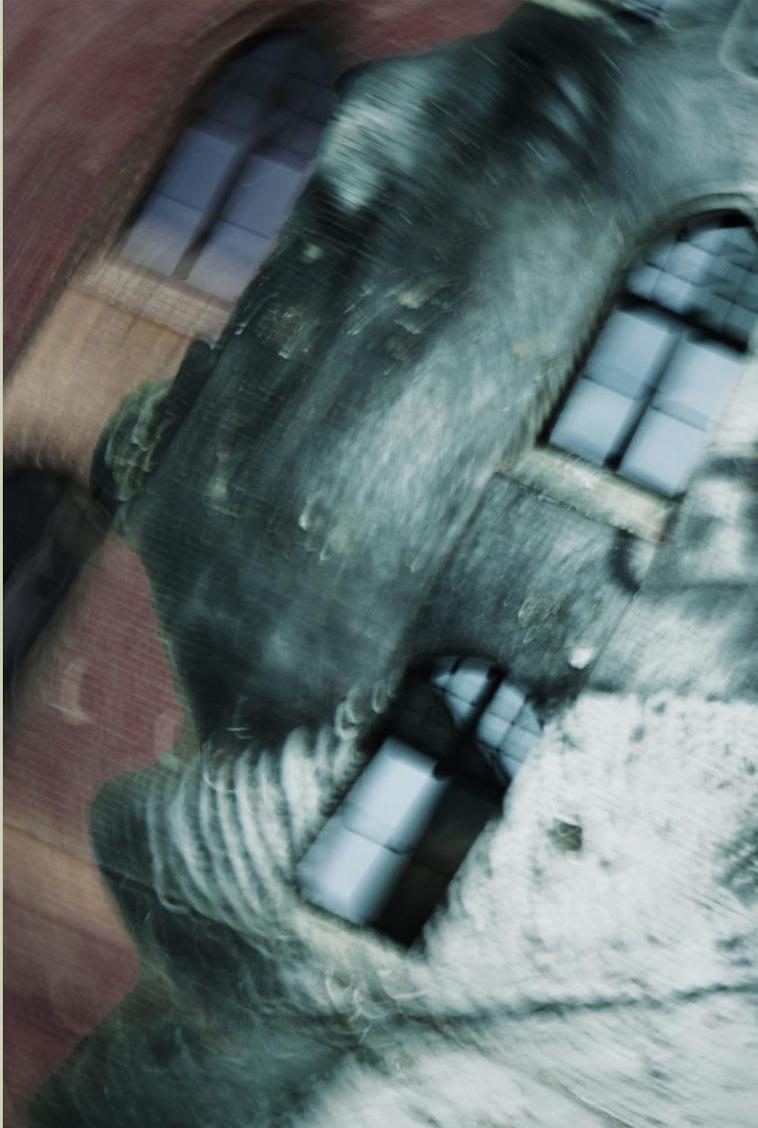
Von **15** Fotografen interpretiert

Und mit **15** Impulsen zum Innehalten und Nachdenken



KREUZWEG HEUTE

1. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt



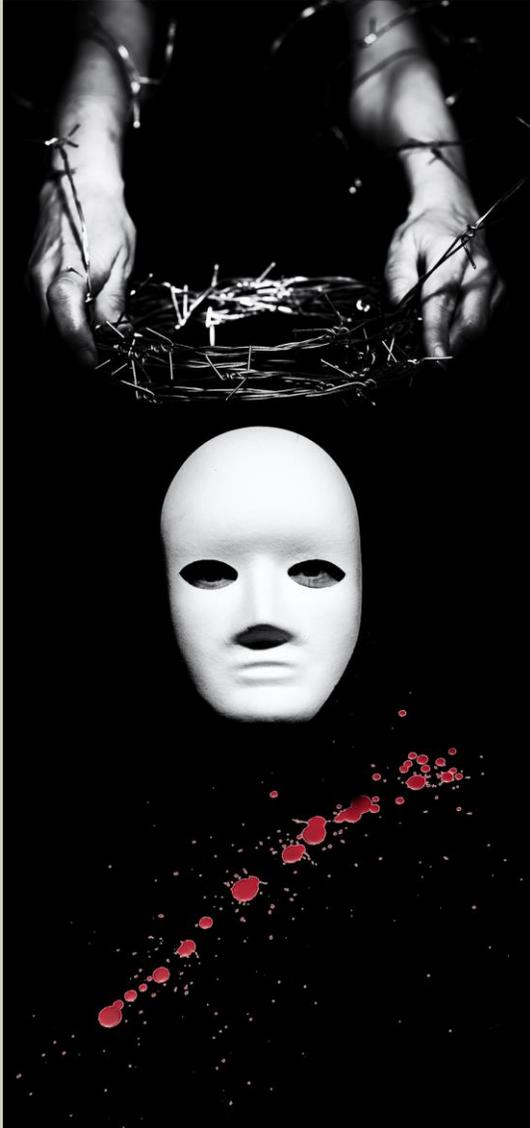
Als Pilatus sah, dass er nichts erreichte, sondern dass der Tumult immer größer wurde, ließ er Wasser bringen, wusch sich vor allen Leuten die Hände und sagte: Ich bin unschuldig am Blut dieses Menschen. Das ist eure Sache! Da rief das ganze Volk: Sein Blut komme über uns und unsere Kinder! Darauf ließ er Barabbas frei und gab den Befehl, Jesus zu geißeln und zu kreuzigen. (Mt 27, 24-26)

Verlust eines geliebten Menschen, Trennung vom Partner, Abhängigkeit, Krankheit, Überforderung, Angst vor wirtschaftlicher Not, Ohnmacht, Machtlosigkeit, um nur einige zu nennen, sind existentielle Grenzerfahrungen. Sie gehen oftmals mit dem Gefühl einher, den Halt zu verlieren, nicht mehr zu wissen, wo oben und unten ist und die Orientierung zu verlieren.

Susanne Paffrath

KREUZWEG HEUTE

2. Station: Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern



Nachdem sie ihren Spott mit ihm getrieben hatten, nahmen sie ihm den Purpurmantel und zogen ihm seine eigenen Kleider an. Dann führten sie Jesus hinaus, um ihn zu kreuzigen. (Mk 15, 20)

Römische Soldaten verspotteten Jesus und erniedrigten ihn, denn er war „anders“, ein Außenseiter, ein „Opfer“. Als Symbol dieser Erniedrigung setzten sie ihm die Dornenkrone auf. Auch heute noch „krönen“ wir Menschen auf diese Art. Menschen, die „anders“ sind, wie Behinderte, Homosexuelle, Flüchtlinge oder andere Randgruppen. Menschen, die nicht in „unser Bild“ passen. Menschen, auf die wir unsere Schuld projizieren können. Wir haben Jesus die Schuld gegeben und er hat sie freiwillig auf sich genommen, um uns davon zu befreien.

Uwe Pöschke

KREUZWEG HEUTE

3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz



Da nahmen die Soldaten des Statthalters Jesus und versammelten die ganze Kohorte um ihn. Und sie spuckten ihn an und schlugen ihn mit dem Stock. (Mt 27, 27)

Eine Kohorte besteht aus 480 Soldaten. Jesus schlägt purer Hass entgegen. Oft sind im Lauf der Geschichte brutale Grausamkeiten auch mit dem Satz gerechtfertigt worden: „Ich habe doch nur meine Pflicht getan“ oder auch: „Ich habe doch nur einem Befehl gefolgt“.

Diese Station macht bewusst, dass wir immer eine Verantwortung haben. Denn Hass ist rein destruktiv, Hass erschafft nichts. Aber Hass schließt jeden Dialog aus und wer hasst, möchte dem anderen immer auch schaden. Hass als Bild ist eine Fratze.

Markus Jung

KREUZWEG HEUTE

4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter



Simeon sagte zu Maria, der Mutter Jesu: Dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel viele durch ihn zu Fall kommen und viele aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein dem widersprochen wird. Dadurch sollen die Gedanken vieler Menschen offenbar werden. Dir selbst aber wird ein Schwert durch die Seele dringen.

(Lk 2, 34-35)

Maria hat ihren Sohn sein Leben lang begleitet, war da wenn er es brauchte. So auch auf diesem letzten Weg. Sie kann ihn nicht erreichen, aber er spürt ihre Nähe und sie hofft, dass darin ein gewisser Trost liegt.

Ellen Dhein

KREUZWEG HEUTE

5. Station: Simon von Zyrene hilft Jesus das Kreuz tragen



Als sie Jesus hinausführten, ergriffen sie einen Mann aus Zyrene namens Simon, der gerade vom Feld kam. Ihm luden sie das Kreuz auf, damit er es hinter Jesus hertrage. (Lk 23, 26)

In unserer Gesellschaft gibt es tolle Beispiele, wo Menschen Hilfe und Unterstützung erfahren können. „Manchmal gerät das Leben aus der Spur“. Dann brauchen Menschen Hilfe. Mit diesen Worten beschreibt die Bahnhofsmisson ihr Leitbild auf ihrer Homepage. Eines von vielen wunderbaren Beispielen.

Rainer Meding

KREUZWEG HEUTE

6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweißtuch



Vernimm, oh Herr mein lautes Rufen; sei gnädig und erhöre mich! Mein Herz denkt an dein Wort: Sucht mein Angesicht. Dein Angesicht Herr will ich suchen, verbirg nicht dein Gesicht vor mir. (Ps 27, 7-9)

Auf dem Bild ist eine Frau zu sehen, die in einen Spiegel blickt. Sie ist in schwieriger Situation und erblickt nicht, wie zu erwarten, in dem Spiegel sich selbst. Aus dem mystischen Dunkel des Spiegels taucht als Hilfe unerwartet die Ikona Vera auf. Aus der Ikona Vera fällt das helle Licht der Erlösung auf die Frau.

Nach der Legende hat Veronika („Vera Ikona“) dem leidenden Christus ein Schweißtuch gereicht, auf dem sich sein Antlitz als „Ikona Vera“ abbildete.

KREUZWEG HEUTE

7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz



Ich bin im tiefen Schlamm versunken und habe keinen Halt mehr; ich geriet in tiefes Wasser, die Strömung reißt mich fort. Ich bin müde vom Rufen, meine Kehle ist heiser. Zahlreich sind meine Verderber meine verlogenen Feinde. (Ps 69, 3-5)

Warum Jesus fällt ist nicht überliefert, ein Stein als Hindernis wäre denkbar. Steine, die Menschen auf ihrem Weg zum Stolpern bringen, kann es viele geben.

Die Stolpersteine in unseren Städten passen sich ins Pflaster ein, sind unauffällig und leicht zu übersehen und doch wollen sie uns zum Anhalten auffordern, zum Nachdenken über das, was Menschen anderen Menschen antun.

KREUZWEG HEUTE

8. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen



Es folgte eine große Menschenmenge, darunter auch Frauen, die um ihn klagten und weinten. Jesus wandte sich zu ihnen um und sagte: Ihr Frauen von Jerusalem, weint nicht über mich; weint über euch und eure Kinder! (Lk 23, 27-28)

Worum weinen und trauern wir? Sind es nicht oft die vordergründigen Dinge und nicht die wesentlichen?

Das Bild zeigt traurige junge Fußballfans nach einer Niederlage ihres Vereins in einem wichtigen Spiel. Auch sie weinen um Dinge, die sie nicht wirklich persönlich betreffen und nur durch eine ständige mediale Präsenz mit Bedeutung aufgeladen werden. Die Darstellung soll über die abgebildete Situation hinausweisen. Die randalierenden Fans im Hintergrund verweisen auf die aufgeputschten Menschen, die die Verurteilung Jesu verlangt haben.

Peter Karad

KREUZWEG HEUTE

9. Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz



Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, der Leute Spott, vom Volk verachtet. Alle die mich sehen, verlachen mich, verziehen die Lippen, schütteln den Kopf: ER wälzt seine Last auf den Herrn, der soll ihn befreien. (Ps 22, 7-9)

Jesus, der gezwungen wurde sein Kreuz zu tragen, brach dreimal unter dieser schweren Last zusammen und konnte nur noch mit Hilfe weiter gehen. Auch heute hat jeder Mensch sein eigenes Kreuz zu tragen. Der eine trägt mehr, der andere weniger. Die Personen, deren Last unerträglich ist, brechen oft zusammen. Aber meistens gibt es hier keine brauchbare Hilfe von anderen Menschen, diese gehen achtlos vorüber.

Karl Gramann

KREUZWEG HEUTE

10. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt



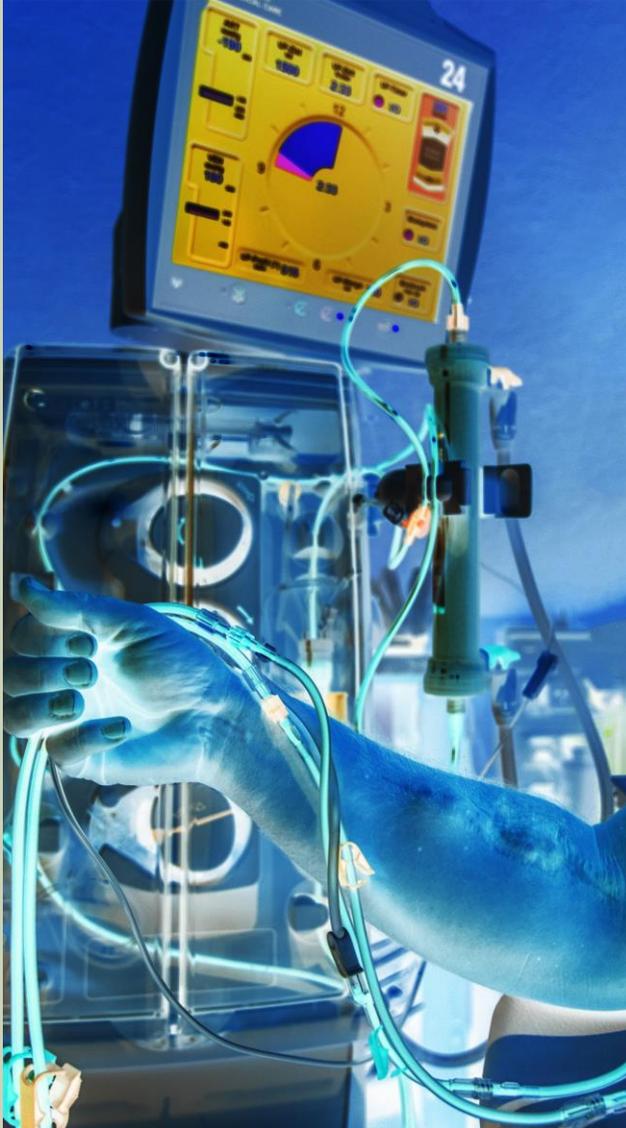
Sie warfen das Los und verteilten seine Kleider unter sich und gaben jedem, was ihm zufiel. (Mk 15, 24)

„Entblößt“, das ist mehr, als Kleider ausziehen. Entblößen, das hat etwas zu tun mit erniedrigen, entwürdigen und missbrauchen. Das gilt im Großen wie im Kleinen. Man raubte Jesus aus und alle schauten zu. Darum lasst uns auch heute wachsam sein, für Situationen in denen Menschen ihrer Würde beraubt werden und Angst vor Entblößung haben.

Willi Borgfeld

KREUZWEG HEUTE

11. Station: Jesus wird ans Kreuz genagelt



Sie kamen zur Schädelhöhe; dort kreuzigten sie ihn und die Verbrecher, den einen rechts von ihm, den andern links. Jesus aber betete: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun. Dann warfen sie das Los und verteilten seine Kleider unter sich. (Lk 23, 33-34)

In der heutigen Zeit erleben wir, dass sehr viele Menschen an Schläuchen „festgenagelt“ sind. Sie liegen auf Intensivstationen, sind angeschlossen an eine Dialyse oder tragen ihr mobiles Sauerstoffgerät mit sich herum. Ohne diese Technik wäre bei manchen Menschen das Leben nicht mehr lebenswert!

Das Bild soll zum Ausdruck bringen, egal welche Krankheit den Menschen begleitet, lohnt es sich zu kämpfen.

Hans-Werner Rossa

KREUZWEG HEUTE

12. Station: Jesus stirbt am Kreuz



Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala. Als Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zu seiner Mutter: Frau, siehe, dein Sohn! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. (Joh 19, 25-27)

In dieser Szene verdichtet sich ganz Entscheidendes. Im Moment größter Einsamkeit, im Tod, wo jeder auf sich selbst zurückgeworfen ist, gelingt es Jesus nochmals, Gemeinschaft herzustellen, indem er seine Mutter dem Freund anvertraut. Dies nimmt dem Tod nichts von seinem Schrecken, aber in dieser Gemeinschaftsinitiative am Kreuz eröffnet sich bereits eine ganz neue Lebensperspektive: So wie auch der aus dem Öl emporstrebende Zweig einen Hinweis auf die Hoffnung eines künftigen Lebens gibt.

Reinhold Rieder

KREUZWEG HEUTE

13. Station: Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt



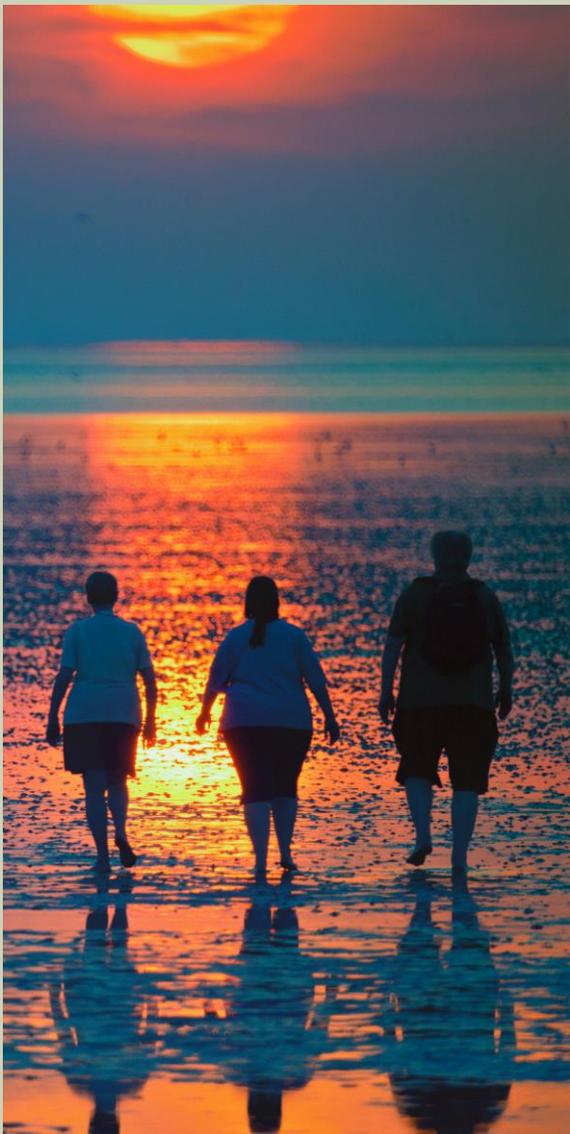
Weil Rüsttag war und die Körper während des Sabbats nicht am Kreuz bleiben sollten, baten die Juden Pilatus, man möge ihnen die Beine zerschlagen und sie dann abnehmen. Also kamen die Soldaten und zerschlugen dem ersten die Beine, dann dem andern, der mit ihm gekreuzigt worden war. Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon tot war, zerschlugen sie ihm die Beine nicht, sondern einer der Soldaten stieß mit der Lanze in seine Seite und sogleich floss Blut und Wasser heraus. (Joh 19, 31-34)

„Es ist vollbracht!“ Das Kreuz seiner Aufgabe befreit, splittert, bricht auseinander! Aus ihm hervor strahlt das Licht der Verheißung! Der Weg für das Christentum ist bereitet.

Manfred Herchenhein

KREUZWEG HEUTE

14. Station: Der Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt



Und siehe, da war ein Mann mit Namen Josef, ein Mitglied des Hohen Rats und ein guter und gerechter Mensch. Dieser hatte ihrem Beschluss und Vorgehen nicht zugestimmt. Er war aus Arimathäa, einer jüdischen Stadt, und wartete auf das Reich Gottes. Er ging zu Pilatus und bat um den Leichnam Jesu. Und er nahm ihn vom Kreuz, hüllte ihn in ein Leinentuch und legte ihn in ein Felsengrab, in dem noch niemand bestattet worden war. (Lk 23, 50-53)

In drei Tagen wird ER auferstehen von den Toten. ER wird richten die Lebenden und die Toten. ER bleibt bei uns alle Tage bis ans Ende der Welt. Wir folgen IHM und haben keine Angst.

Walter Goralski

KREUZWEG HEUTE

In einem gemeinsamen Projekt zwischen der KAB (Katholische Arbeitnehmer-Bewegung) St.Marien Gronau, Bergisch Gladbach und dem VFkB (Verein zu Förderung künstlerischer Bildmedien Bayer e.V., Leverkusen) wurde ein aktueller, bildlicher Zugang zu den einzelnen Stationen des Kreuzweges gesucht.

Jede Station wurde dabei von einem anderen Fotografen gestaltet. Die Texte sind kurze persönliche Impulse der Fotografen, die den Zugang zur jeweiligen Bildsprache unterstützen sollen.

Mitwirkende des Vfkb:

- Borgfeld, Willi
- Dhein, Ellen
- Goralski Walter
- Gramann, Karl
- Herchenheim, Manfred
- Jung, Markus
- Karad, Peter
- Küpper, Klaus
- Mann, Volker
- Meding, Rainer
- Paffrath, Susanne
- Pöschke, Uwe
- Rieder, Reinhold
- Rossa, Hans-Werner
- Ryff-Maluha, Trudi (Mittelweg)

Mitwirkende der KAB:

- Bhattacharjee, Michalea (Vorsitzende)
- Bolte, Ruth
- Bolte, Fritz
- Franssen, Claudia
- Lange, Claudia
- Löhe, Maria
- Mittler, Hans

Projektleitung:

- Franssen, Claudia
- Greiner, Bernd (Diakon)
- Jung, Markus